



Merseburger Kreis-Blatt.

Dienstag den 23. November.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zu Vorstands-Mitgliedern der offenen Handels-Gesellschaft **Rübenbau-Gesellschaft Lügen, Lorenz, Weidling und Comp.** — Nr. 62 unseres Gesellschafts-Registers, sind für die Zeit vom 1. Juli 1880 bis 30. Juni 1882 gewählt:
 1) der Oekonom **Hermann Seidenreuter** zu Lügen;
 2) der Zimmermeister **Friedrich Albert Müller** daselbst;
 3) der Kaufmann **Louis Lorenz** daselbst;
 4) der Maurermeister **Carl Sack** daselbst;
 5) der Kaufmann **Adolf Sack** daselbst.
 Auf die Anmeldung vom 19. Juli 1880 eingetragen zu Folge Verfügung vom 30. Oktober 1880 am 2. November 1880.
 Merseburg, den 2. November 1880.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zu Vorstands-Mitgliedern der offenen Handels-Gesellschaft **Zuckerfabrik Lügen von von Merkel & Co. zu Lügen** — Nr. 60 unseres Gesellschafts-Registers, sind für die Zeit vom 1. September 1880 bis 31. August 1881 gewählt:
 1) der Rittergutspächter **Carl Credner** zu Großdörschen;
 2) der Kürschnermeister **Albert Burkhardt** zu Lügen;
 3) der Rittergutbesitzer **Hugo Burkhardt** zu Köcken;
 4) der Kaufmann **Louis Lorenz** zu Lügen;
 5) der Conditor **Ludwig Knüpper** zu Lügen.
 Auf Anmeldung vom 23. Juli 1880 eingetragen zufolge Verfügung vom 30. Oktober 1880 am 3. November 1880.
 Merseburg, den 3. November 1880.

Königliches Amtsgericht.

Auction.

Nächsten Freitag den 26. November d. J., von Vormittags 10 Uhr ab, sollen im hiesigen **Casino** verschiedene Möbel- und Wirtschaftsgeräte, als: Sophas, Tische, Stühle, Schränke, Bettstellen, 1 große Waschwanne, sowie Glas- und Porzellangeschirre, durch mich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.
 Merseburg, den 21. November 1880.

Gelbert, Rr. Ger. Actuar z. D.

Brennholz-Auction.

Donnerstag den 25. November, Nachmittags 2 1/2 Uhr, sollen im R. Schmühlengarten circa 40 Haufen gemischtes Unterholz, Schwarten u. dergl. meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Auction.

Nächsten Mittwoch den 24. Novbr. c., von Vorm. 9 Uhr ab, verkaufe ich auf hiesigem Rathskellersaale eine große Partie gute **Federbetten, Möbels** und andere Gegenstände.
 Zu dieser Auction werden noch andere Gegenstände angenommen.
 Merseburg, den 19. November 1880.

Gelbert, Rr. Ger. Actuar z. D.



1 Arbeitspferd

als überkomplet wird verkauft

Unteraltenburg 27.

Ein fettes Schwein steht zu verkaufen **Brauhausstr. 7.**

Für Bäcker.

In einer Stadt von 22,000 Einwohnern ist sehr vorteilhaft ein Haus mit 1/2 Morgen Garten in der schönsten Lage eines neu angelegten Stadttheils zu verkaufen. Da noch keine Bäcker vertreten ist, so kann vorteilhaft eine solche eingerichtet werden, da 100 Familien darauf warten.
 Kaufpreis **22,000 Mark**, jetziger Viehvertrag **1150 Mark**. Zur Anzahlung sind **12,000 Mark** erforderlich.
 Adr. unter **C. S. z. 84**, bei die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Raumburg a./E.**
 Eine **junge Kuh**, Algauer Rasse, das dritte Kalb dabei, verkauft **O. Finkgräfe, Geusa.**

Eine gut möblierte Wohnung ist an einen oder zwei Herren zu vermieten und sofort zu beziehen **Schreiberstraße 2.**

Ein freundliches Stübchen mit Bett ist zu vermieten, auf Wunsch mit Mittagstisch; zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Freitag den 26. d. M., Vorm. 10 Uhr, soll im **hinteren Klosterhofe** eine Partie alten Bauholzes und alter Bretter verkauft werden.

Königl. Depot-Magazin-Verwaltung.

Holz-Auktion.

Freitag den 26. Novbr. d. J., Vormittags 10 Uhr, sollen 6 Stück starke Euern, 3 Stück Pappeln, größtentheils Rugholz, auf dem Stamme meistbietend verkauft werden.

Gemeinde Niederbeuna.

Sammelflag: im Wirthshause daselbst.

Ein Aquarium mit Luftpumpen und ein feiner Reispelz sind billig zu verkaufen; zu erfragen beim **Kastellan Klein, Halbmondstraße 1.**

Bettstellen, Kommoden, Kleider- und Küchenschränke, große Koffer, Stühle, Tische, feine Spiegel, alles sehr billig, sind am **Neumarktsthor 1** zu verkaufen.

Ein freundliches Logis mit Möbel ist zu vermieten und sofort zu beziehen **Markt Nr. 9.**

Ein Logis von 4 heizbaren Stuben mit allem Zubehör ist zu vermieten und 1. April 1881 zu beziehen; Näheres **Weißenseifer Str. 6,** zwei Tr.

Eine freundliche Stube mit Kammer, möblirt, für 1 oder 2 Herren, ist zu vermieten und sofort zu beziehen **Gotthardtstr. Nr. 12.**

Logis-Vermiethung.

Im fr. Landrath Weidlich'schen Hause in hies. Ober-Altenburg ist die untere Etage, best.: in 6 Zimmern, Küche, Keller, Waschküche, Stall u. Garten, zu vermieten u. zum 1. Januar k. J. zu beziehen. Näheres beim Auct. Comm. **Rindfleisch** hiersebst.

In meinem neuerbauten Hause, **Wallische Straße,** sind zwei herrschaftliche Etagen mit Garten, auf Verlangen auch Pferde stall, von jetzt ab zu vermieten und 1. April zu beziehen.

L. Doß, Bauunternehmer.

Ich warne Jeden, der in meiner Grube Schutt und Pech abladet, dies auf dem Wege und dem Nachbargelände zu thun, da ich Verstrafung einreten und wieder aufladen lassen werde. **D. D.**

Die 2. Etage im Hause **Entenplan 2** ist zum 1. April 1881 zu vermieten. **C. Kieselbach.**

Eine 2 eant-nfamilie (2 Personen) sucht eine freundliche Wohnung, bestehend in: 2 Stuben, 3-4 Kammern nebst Zubehör, zu mieten und 1. April sat. zu beziehen; zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Erdnuss-Setzchen,

anerkannt bestes Krafftstoffmittel für **Jung-, Milch- und Raßvieh,** mit einem Nährstoffgehalt von 48,8 Procent empfiehlt à Gr. Nr. 10. 20 Pf.
 Merseburg. **Otto Schauer, Gotthardtstr. 11.**

Gehölze.

Ich empfehle aus unsern ausgedehnten Baumschulen hier und in Markranstädt schöne, zum Theil ausgezeichnete **Obststämme** von Kirschen, Birnen, Pappeln, **Franzjosef, Beerenobst,** namentlich auch hochstämmige Etschel- und Johannisbeeren, sehr schöne **Allee- und Bierbäume** in vielen Sorten, **Biersträucher** in großen Massen und Mannigfaltigkeit, Coniferen, Heckenpflanzen u. s. w.

E. Schmalfuss in **Nichteritz** bei **Weißensefel.**

Kapitalsausleihung.

300,000 Mark habe ich gegen **4 1/2 Prozent Zinsen** auf gute Land-Hypotheken in kleineren Posten auszuleihen.
 Merseburg, **Breitestr. 13.**

R. Pauly,

Actuar a. d. u. ger. Tagator.

Das Modernste in
Kaff-Blumen und Garnituren,
 Garnituren werden auch umgebunden.
 Hochachtungsvoll
 Frau Julie Fackmann,
 Markt 35. Eingang zum Thore.

Preßhese

offerirt täglich in frischen Sendungen unter Garantie bei billiger Preisstellung zur gütigen Abnahme, Wiederverkäufer erhalten Rabatt, das Haupt-Depot der Wiener Preß-Hese, **Burgstrasse Nr. 5.** Verkauf im Hofe, parterre.

Schwächezustände

werden bei alten und jungen Männern dauernd geheilt durch die weltberühmte **Oberstabsarzt Dr. Müller'sche**
Miraculo-Essenz,
 welche dem erschlafenen Körper die Kraft der Jugend zurückgibt.
 Depositeur: **Karl Kreikenbaum,**
 Braunschweig.

Gummischuhe

werden dauerhaft reparirt bei **Jul. Mehne,** fl. Ritterstraße 1.
Universal-Glycerin-Seife
 empfehle für Jedermann als mildeste, billigste und für die Gesundheit der Haut zuträglichste Waschseife, per Stück 15, 20 u. 30 Pfg. **Unentbehrlich zum Waschen für Kinder.**
 Fabrik von **H. P. Beyschlag,** Augsburg.
 Alleinige Niederlage bei Herrn **Gustav Lots.**

Näh-Maschinen, bestes deutsches Fabrikat, garantirt zu billigsten Preisen

besitzt unter mehrjähriger Garantie
G. Sartung, Gotthardstraße 18.

Prämirt: **Schankbier** Prämirt:
 Paris, Havre. Altona, Hagenau.
 a. d. Rührberger Aktienbrauerei vorm. Geinr. Penninger.
 18 Flaschen für 3 Mark,
 Exportbier aus derselben Brauerei,
 16 Flaschen für 3 Mark,
 liefert frei ins Haus **Carl Adam,**
 Gotthardstraße 22.

Lutze's Restaurant, Burgstr. 12,
 Depot und Ausschank des echt Coburger Aktienbieres, 20 Fl. für 3 Mark excl. Glas, auf Bestellung frei ins Haus.

Julius Thomas,

geprüfter Bandagist, Hand Schuhmachersstr., Hand Schuh-Wasch- u. Färberei, **Merseburg,** Untenplan, an der Stadtkirche Nr. 3, empfiehlt sein größtes Lager in einfachen und doppelten Bruchbandagen, Polenträgern in Gummi und Leder, Waschlleder-Handschuhen ohne und mit Belz gefüttert von 1 Mk. 50 Pf. — 3 Mk. 50 Pf.

Einladung zum Abonnement
 für die Monate November und December
 auf den

„Thüringer Volksfreund.“

Redaktion und Herausgabe von Prof. Dr. Heinrich Conzen. Erscheint jeden Samstag zum Preise von 1 W. vierteljährlich. **Anzeigen** pro 3zeigaltene Copuszeit 20 Pfennige finden bei dem großen Leserkreise, den das Blatt in der kurzen Zeit seines Bestehens gewonnen hat, die größte Verbreitung. **Die Expedition des Thüringer Volksfreund,** Eisenach, Goldschmiedstr. 34.

Frischen Hecht,

frischen Seedorsch,
 frische Fludern,
 Rügenwalder Gänseschmalz,
 echt türkisches Pfauenmuss

empfehlst **C. P. Zimmermann.**

Logis-Vermiethung.

Eine freundliche herrschaftliche Wohnung, 1. Etage meines Hauses an Gotthardthor, ist mit Garten und allem Zubehör (auf Wunsch auch Pferde- stall und Remise) zu vermieten und sofort oder später zu beziehen.
Ch. v. W. Metel,
 Gotthardstr. 21.

Die zweite Etage in meinem Hause, Gotthardstraße Nr. 3, ist von jetzt ab an ruhige Leute zu vermieten und per 1. April 1881 zu beziehen. **G. Körner.**

Um rechtzeitige Einsendung aller in diesem Fach vorkommenden

Stickerarbeiten

Achtungsvoll
G. Körner, Sattler und Tapezierer,
 Gotthardstraße Nr. 3.

Die Oberstabsarzt Dr. Müller'sche

Miraculo-Injection

heilt gefahrlos in drei Tagen jeden Ausfluss der Harnröhre. Selbst in den veraltetsten Fällen.

Depositeur:
Karl Kreikenbaum,
 Braunschweig.

Heilung der Athmungs- und Ernährungs-Organe und der gänzlichen Entkräftung.

An den 1. und 1. Rath und Hostlieferanten der meisten Souveräne Europas, Herrn **Johann Hoff in Berlin,** Neue Wilhelmstr. 1.
 Im Anfange des vorigen Jahres litt ich an einem sehr quälenden Husten, verbunden mit Bruststummung und Appetitmangel, und zwar in so bedenklicher Weise, daß ich glaubte, alle Mittel anzuwenden zu müssen, um diese Leiden, welche mein Leben bedrohten, los zu werden.
 Vergeblich hatte ich schon mehrere Mittel gebraucht, meine Angst wuchs mit der Vermehrung meiner Schmerzen. Endlich wurde ich auf das ärztlich allgemein empfohlene **Johann Hoff'sche Malz-Extract-Gesundheitsbier** aufmerksam gemacht, das so vielen Menschen in schweren Krankheiten geholfen und deshalb auch so viele Ausgezeichneten erhalten hat. Schwach war — ich gestehe es — meine Hoffnung, aber um so entzückender nachher meine Ueberzeugung, daß ich diesem Bier Gesundheit und Leben verdanke. — Ich trachte das Bier nach Vorschrift mit Malzjucker und genos es täglich warm. — Jetzt ist mein Husten und meine Bruststummung gänzlich gewichen, mein Appetit ist gut und mein Körper vollkommen gekräftigt. — Gern bin ich bereit, ähnlich Leidenden auf mündliches oder schriftliches Verlangen Auskunft zu geben.
 Frau Wittwe **Kising,**
 Berlin, Nieberwallstraße No. 6.
 Preise ab Berlin: 6 Flaschen Malz-Extract-Gesundheitsbier incl. Fl. 3,60 Mk. — Concentrirtes Malz-Extract, mit und ohne Eisen à 3 Mk., à 1 1/2 Mk., à 1 Mk. — Malz-Chocolade pr. Pfd 1. 3 1/2 Mk., II. 2 1/2 Mk. — Eisen-Malz-Chocolade I. 5 Mk., II. 4 Mk. — Malz-Chocoladenpulver à 1 Mk. u. à 1/2 Mk. — Brust-Malzbonbons à 80 Pf.
 Verkaufsstelle in Merseburg bei **G. L. Zimmermann,** Burgstr.

Bekanntmachung.

Die größte Auswahl in nur guten **Schuhwaaren** bei allerbilligster Preisstellung empfiehlt
Jul. Mehne,
 fl. Ritterstraße Nr. 1.

Den geehrten Besuchern von Halle empfehle mein großes Lager schwarzer, seidener und wollener Kleiderstoffe, unter Garantie des besten Materials.

- 5/4 br. schwarze Kleiderstoffe, Meter Mk. 3,50—5,
- 5/4 „ „ schwere seidene Kleiderrippe, 1. Qual., Meter 4—6 Mk.,
- 5/4 „ „ Kleider-Atlasse mit rohem Glanz, Meter 5—8 Mk.,
- 7/4 „ „ rein wollene Cachemires, Meter 2—5 Mk.,
- 7/4 „ „ Alpaccas, Lustre, glanzreich, Meter 80 Pf. bis Mk. 1,50.

Robert Cohn,
 Halle a. d. S., Gr. Steinstr. 73.

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** empfehle ich dem geehrten Publikum mein Lager aller Sorten **Uhren,** als **fibernen Ureze-** und **Cylinderrubren, Regulatoren,** Federzughuhren, Schwarzwälder und Schellenuhren, Pariser Wecker u. zu äußerst billig in aber festen Preisen unter Garantie. Reparaturen jeder Art nur gut bei civilen Preisen.

Achtungsvoll
G. Bercknow,
 Uhrmacher in Keuschberg.

Gottschalks Restauration.

Mittwoch den 24. Schlachtfest, Vormittags Wellfleisch, Abends Brat- und frische Wurst; Wurst- und Fettverkauf in und außer dem Hause.

Irländische weiße leinene Taschentücher

in bekannter Qualität, die sich durch ihre Feinheit und Dauerhaftigkeit auszeichnet, empfing soeben direct von Belfast eine Sendung von

200 Dutzend.

Durch Bezug aus erster Hand bin in der Lage, diesen Artikel zu ungewöhnlich billigen Preisen abgeben zu können.

Die Taschentücher sind von 4,50 bis 15 Mark per Dutzend in allen gangbaren Größen am Lager.

Feste Preise, Cassa ohne jeden Abzug.

Merseburg im November 1880.

J. Schönlicht.

Passendes
Weihnachtsgeschenk.

Die Weihnachts-Ausstellung

bei **GUSTAV LOTS**, Burgstraße 4.,

bietet zu Weihnachts-Geschenken
eine gutgewählte reiche Auswahl

**practischer und nützlicher, sowie Kunst-Gegenstände
der neuesten Artikel**

zu sehr billigen Preisen und empfiehlt der geneigten Beachtung ganz ergebenst.

Gustav Lots.

Stickereien werden nur gut und geschmackvoll garnirt bei

Gustav Lots.

Ball-Kleider

in größter Auswahl, Tarletans, Mulls, Goldstoff, Battist und waschbare Gazen, dazu passende Blumen, Unterröcke, Hüfchen, Atlaskragen, feine Fächer und Tücher empfiehlt

Robert Cohn, Halle a. d. S.

Große
Steinstraße 73.

für Damen-Schneiderei

liefert die billigsten, ächten und unächten Sammete, glatt, gepreßt und damascirt, Atlasse und sonstige Besatzstoffe.

Robert Cohn, Halle a. d. S., gr. Steinstraße 73.

Bekanntmachung.

Einem hochverehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich die Restauration des hiesigen **Casino** von jetzt an übernommen habe und nächsten

Donnerstag den 25., von Abends 7 Uhr ab,
meinen **Einzugsschmaus** mit Ball zu geben beabsichtige, wozu ich ein hochverehrtes Publikum hiermit ergebenst einlade und dabei mit guten Speisen und Getränken aufwarten werde.

Merseburg, den 21. November 1880.

Franz Laaser.

Zur guten Quelle.

Morgen Mittwoch Schlachtfest, früh $\frac{1}{2}$ 10 Uhr Wellfleisch, Abends Brat- und frische Wurst und Suppe; dazu ladet freundlichst ein

F. Beyer.

48000 Thaler sind unter **günstigen** Bedingungen im **Ganzen**, auch in **kleineren** Posten bald, auch später, auf **städtische** und **ländliche** **Besitzungen unkündbar** auszuleihen. — Näheres d. Kfm.

A. Birke in Breslau, Weidenstr. 22.
Retourmarke erbeten.

Aufruf zur Betheiligung an einem thüringisch-sächsischen Verein für Erdkunde.

Seit Aufrihtung unseres neuen Reiches hat in deutschen Landen die Theilnahme an den geographischen Bestrebungen einen mächtigen Aufschwung genommen. Die Provinz Sachsen nebst den thüringischen Staaten ist hierin hinter keinem anderen Theile des Reichs zurückgeblieben. Der Verein für Erdkunde in Halle erfreut sich längst unter seiner zahlreichen Mitgliedschaft aus den kaufmännisch-industriellen, Beamten- und Lehrkreisen auch der Namen Auswärtiger; in Folge mehrfacher Anregung bietet er hiermit die Hand zur Gründung eines weiteren Vereins unter dem oben genannten Namen und dem dadurch ungefähr bezeichneten räumlichen Umfang. Gegen Einzahlung eines Jahresbeitrags von 3 Mark ist einem Jeden die Theilnahme an den jährlichen Wanderversammlungen des Vereins, Benutzung der reichhaltigen Bibliothek sowie des geographischen Fragekastens des hiesigen Vereins und unentgeltlicher Bezug der Zeitschrift des letzteren gewährleistet. Einsendungen und Anfragen wegen Begründung örtlicher Zweigvereine wolle man an den unterzeichneten Vorstand oder dessen zeitweiligen Vorsitzenden, Professor Kirchhoff, richten.

Der Vorstand des Vereins für Erdkunde in Halle a./S.

Verloren wurde von Merseburg nach Schöppau eine wollene Pferde-
decke; gegen Belohnung abzugeben Dberaltenburg 6.

Trichinen-Versicherungs-Anstalt

von **G. Börner & Uhlmann**

in **Ostrau bei Stumsdorf.**

Prämien-Sätze:

a)	Versicherungsbetrag	75 Mark,	Prämie	25 Pf.
b)	do.	100 "	"	35 "
c)	do.	125 "	"	45 "
d)	do.	150 "	"	55 "
e)	do.	175 "	"	65 "
f)	do.	200 "	"	75 "

Unterzeichneter nimmt Versicherungs-Anträge obiger Anstalt entgegen, ebenso Frau **Emma Pönicke**, Delgrube, und Herr **Herrm. Wolf**, Globikauerstraße. **F. A. Matto**.

Gleichzeitig empfehle ich mich zur mikroskopischen Untersuchung geschlachteter Schweine.

F. A. Matto, Fleischbeschauer.

Lohnender Handelsartikel für Gewerbetreibende aller Art.



Deutscher Reichsbote.

Kalender für Stadt und Land auf das Jahr 1881.

Mit zwei Gratisprämien in brillantem Debrud:

Doktor Martin Luther.

Großer Porträtkopf nach Lucas Kranach

und

Schneewittchen bei den sieben Zwergen.

Als Fortsetzung der „Galerie schönster Volksmärchen“.

Preis 40 Pfennig.

Jede Buchhandlung ist im Stande, Bestellungen auf dieser beliebten und gangbarsten aller Kalender prompt auszuführen. In den Monaten November und December gehört ein Kalender zu den gefuchtesten Handelsartikeln im Kleinverkehr. Handeltreibende, welche den Verkauf des Reichsbotes übernehmen wollen, erhalten Rabatt.

Hauptdepots in den Buchhandlungen aller größeren Städte.

Verlag von **Belhagen & Klasing** in Bielefeld und Leipzig.

Zur Weihnachtsaison empfehlen wir das

„Merseburger Kreisblatt“

den Herren Geschäftsleuten gelegentlich, und geben bei mehrmaliger Aufnahme ein und derselben diesbezüglichen Annonce nach Ueberkunft den höchsten Rabatt.

Die Expedition des Merseburger Kreisblatts.

Noch nie dagewesen!

Sonntag den 28. u. Montag den 29. Novbr. 1880 wird im gut geheizten Saale des

Neu! TIVOLI Neu!

die berühmte **original-chinesische Künstler-Gesellschaft, Akrobaten, Jongleur und Taschenspieler**

Mr. & Miss Arr-Jou,

Hofkünstler Sr. Majestät des Kaiser von China nur drei Vorstellungen geben.

Die erste eine

Schüler- und Kinder-Vorstellung

findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr statt.

Eintrittspreis: 1. Pl. 30 Pf., 2. Pl. 25 Pf., 3. Pl. 15 Pf.

Gewachsene volle Preise.

Die Vorstellung findet mit **musikalischer Begleitung** statt.

Für Erwachsene Abends 8 Uhr:

Sperrtag 1 Mk., 1. Pl. 75 Pf., 2. Pl. 50 Pf., 3. Pl. 30 Pf.

Montag den 29. Novbr., Abends 8 Uhr,

letzte und Gala-Vorstellung.

Wäheres befragen die Anschlagzettel.

Wegen Krankheit wird **sofort** ein ehrliches Mädchen für **Küche** und **Sausarbeit** gesucht. Näheres zu erfahren bei **Wilhelm Wolf**, Hofm. 3.

(Hierzu eine Beilage.)

General-Versammlung

der **Unterstützungskasse der vereinigten Gewerke**

zu Merseburg (eingeschriebene Hilfskasse)
Sonntag den 28. November, Nachm. präc. 4 Uhr,
im Saale der Restauration „zur guten Quelle“.

Tagesordnung:

Abänderung der Statuten bezüg. §§. 10 u. 15.
Der Vorstand.

Ein Stubenmädchen mit guten Zeugnissen wird zum sofortigen Antritt gesucht; Auskunft ertheilt **Unteraltenburg 19, 2 Tr.**

Durch die Geburt eines muntern Mädchens wurden hoch erfreut **Wittkind Schwarz** und Frau.
Merseburg, den 22. November 1880.

Herzlichen Dank allen lieben Nachbarn, sowie Freunden und Bekannten für die uns bewiesene Theilnahme bei dem Tode unsrer lieben Schwester **Amalie Detzmar.**

Merseburg, den 19. November 1880. **Eugenie Detzmar.**
Emilie Hagenberg.

Sitzung des Vereins zur Förderung kirchlichen Lebens in der Gemeinde St. Margini

Mittwoch den 24. November in der Börse.

Tagesordnung: 1) Fernere Besprechung über das Kirchenlied; 2) Vortrag über die Herrenhütische Brüdergemeinde (Herr Diac. Scholz); 3) Nachrichten des Herrn Past. Hildebrandt über die evang. Gemeinde zu Florenz (Herr Dia. Ratsch); 4) Mittheilung eines Schreibens vom allgemeinen kirchlichen Verein und Verathung über seinen Inhalt; 5) Fragelasten; 6) Nachträgliche Wahl eines stellvertretenden Mandanten.

Der Vorstand.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 15. bis 21. November 1880.

Eschließungen: der Handarbeiter **K. G. Müller** mit **M. F. A. Leubert**, Geboren: dem Kgl. Reg. Secr. **Assistent S. D. Müller** eine **L. Umdenfr. 1**; eine **unehel. L.**; dem **Handelmann K. Kliebe** ein **S.**, gr. **Sitzstr. 9**; dem **Waurer G. Händler** eine **L.**, **Hallsche Str.**; dem **Zimmermann A. Hoffmann** ein **S.**, **Debreitestr. 18**; dem **Zimmermann S. Bretschneider** eine **L.**, **Mühlberg 9**; dem **Handarb. K. Brümlich** eine **L.**, **Margarethenstr. 5**; dem **Handarb. R. Schwarz** ein **S.**, **U. Sitzstr. 17**; ein **unehel. S.**; dem **Handelmann G. H. Weisner** eine **L.**, **Sitzstr. 10**; dem **Sattlermeister D. Widardt** eine **L.**, **Neumarkt 16**; eine **unehel. S.**; dem **Vandes- Secr. Assistent K. Lauterberg** ein **S.**, gr. **Ritterstr. 14**.

Es starben: des **Konzele-Assistent D. Großmann** todtgeb. **S.**, **Weißenfeser Str. 4**; die **Rentiere Amalie Constanze Detzmar**, 80 J. 4 M., **Herzläubung, gr. Ritterstr. 7**; die **unverehel. Caroline Guth**, 83 J. 4 M., **Alterschwäche, Brauhansstr. 9**; eine **unehel. L.**, 4 M., **Krämpfe**.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. Beerdigt: den 20. Novbr. die hinterl. **L. des Braunnstr. Guth.**

Stadt. Getraute: **Amalie Irene Marie**, **L. des Lithographen Lange; Wilhelm Richard Hermann**, **S. des Fabrikchmied Hedderoth; Marie Mariba**, eine **unehel. L.** — **Getraute:** der **Handarbeiter G. A. Rehrhorn** hier mit **Frau Z. A. geb. Köschl.** — **Beerdigt:** den 19. Novbr. **Jungfrau Detzmar.**

Stadtkirche: Donnerstag Abend 7 Uhr Gottesdienst. Herr **Prediger Richter.**

Neumarkt Beerdigt: den 22. Novbr. eine **anferhel. L.**

Altenburg. Getraute: **Karl Emil Otto**, **S. des Babnstr. Dresler; Pauline Marie Anne**, **L. des Baumstein-Immer Ernst; Marie Anne**, **L. des Fabrikchmied Müller.**

Der Durchschnitts-Marktpreis der Ferkeln in der Woche vom 14. bis mit 20. Novbr. 1880 war pro Stück 8 **M.** 25 **h** bis 10 **M.** 50 **h**.

Börsenversammlung in Halle.

Halle, den 20. November 1880.

Preise mit Ausschluß der Courtage bei Posten aus erster Hand.
Weizen 1000 Kilo ruhig, beste Waare 150 — 180 **M.**, mittlere Qualitäten 190 — 206 **M.**, feiner 218 — 228 **M.**
 Roggen 1000 Kilo unverändert, 225 — 228 **M.**
Gerste 1000 Kilo gewöhnliche Sorten 170 — 180, bessere und Chevaliergerste 182 — 192 **M.**, exquisite Sorten bis 195 **M.**
Hafer 1000 Kilo 150 — 163 **M.**
Mais 1000 Kilo Donau- 155 — 165 **M.**, amerikanischer 148 — 152 **M.**
Malzkeime 50 Kilo fremde 450 **M.**, hiesige 5 **M.**
Tuttermehl 50 Kilo 8,50 **M.**
Leie, **Roggen**, 50 Kilo 6,25 **M.**, **Weizenschaale** 4,90 — 5 **M.**, **Weizen-großleie** 5,75 **M.**
Delkuchen 50 Kilo loco und auf Termine 7 — 7,50 **M.**

Hierzu eine Extrabeilage, Preiscourant der Bremer Cigarren-Fabrik von **Julius Schmidt**, Postlieferant, Engros-Lager für den Zollverein in Hannover.

Lofales.

Merseburg, d. 19. November. Am vergangenen Mittwoch, Nachmittag 5 Uhr, fand in der Kaiserhalle hieselbst die 3. General-Versammlung des Fischerei-Vereins für den Regierungs-Bezirk Merseburg statt. Der Besuch derselben, namentlich von den auswärtigen Mitgliedern (Halle, Weissenfels, Kösen, Eisleben, Vibra u. a. Orte waren vertreten) war ein zahlreicher und wurde insbesondere noch dadurch verstärkt, daß Mitglieder des deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt, welcher im Anschluß an diese Versammlung in dem gleichen Lokale tagte, an derselben als Gäste Theil nahmen. Nach herzlichen Begrüßungsworten Seitens des Vereins-Vorsitzenden, Herrn Regierungs-Präsidenten v. Dieft, welcher insbesondere auch darüber seiner Freude Ausdruck gab, daß in der heutigen Versammlung zum ersten Male auch Fischmeister erschienen wären, berichtete Herr Reg. Rath v. Schlechtendal an Stelle des verhinderten Schatzmeisters des Vereins, Herrn Kaumann — Halle, über den gegenwärtigen Stand der Kasse. Der Verein, welcher jetzt 2½ Jahr besteht, zählt 150 Mitglieder, der jährliche Beitrag pro Mitglied beträgt nur 3 Mk. Die Ausgaben bestanden in 13 Mk. für Fischtafen, 75 Mk. für 30,000 Forelleneier, 40 Mk. Diäten für einen Commisjar zum Besuche der Fischerei-Ausstellung in Berlin, 15 Mk. zu Otternfangprämien, 37 Mk. für Porto zc., in Summa 180 Mk. Mit den vorjährigen Beständen betrug der jetzige Bestand der Vereinskasse 862 Mk. 11 Pf. Neu angemeldet wurden 3 Mitglieder, an Stelle des aus seinem Amte austretenden Schatzmeisters, Herrn Kaumann — Halle wurde interimistisch Herr Reg. Secretair Haberer gewählt. Hierauf gab der Herr Vorsitzende der Versammlung einen Ueberblick über die bisherige Thätigkeit des Vereins. Derselbe ist in lebhaftester Correspondenz mit dem Thüringer Verein getreten und hat an dessen Arbeiten sich theilhaftig, hat mitgeholfen an den Arbeiten des deutschen Fischerei-Vereins, hat die Erlasse von Polizeiverordnungen und Instruktionen gefördert, hat Anregung zur Gründung einer Fischerei-Genossenschaft an der Unstrut gegeben u. A. mehr und ist gegenwärtig fort und fort bemüht, die Saale für das Aufsteigen der Lachse zu erschließen. Im Betreff der letzteren Aufgabe hat bereits Seitens eines Sachverständigen, Herrn Baurath Michelis in Mühlstein, eine eingehende Prüfung der Gewässer unseres Bezirkes überhaupt stattgefunden und geben die Vorschläge dieses Herrn dahin, die Wehre mit Treppen, resp. Diagonalen zu versehen. Die Kosten für Herstellung solcher Anlagen würden allerdings sehr erhebliche werden, beispielsweise für das ganze Gebiet der Saale 120,000 Mk., für das preussische Gebiet allein 74000 Mk. betragen. Auf Gewährung solcher Summen staatlicherseits für jetzt wenigstens ist jedoch nach Aeußerung des Herrn Vorsitzenden keine Aussicht vorhanden, wenn auch namhafte Beihilfen zu hoffen sind. Anschließend an diese Mittheilungen beleuchtete Herr Regierungs- und Baurath Casse in einem sehr eingehenden Vortrage, dem ausgelegte Zeichnungen zur Erläuterung dienten, die technische Seite der vorliegenden Frage. Die Versammlung nahm den Vortrag dankend entgegen und beschloß, denselben für die Mitglieder drucken zu lassen, ihn auch an andere Fischerei-Vereine, insbesondere an den deutschen Verein zu übersenden, um auf diese Weise vielleicht ein gemeinsames Vorgehen in dieser Angelegenheit zu bewirken. Ein anderer Gegenstand der Tagesordnung betraf das Engagement des Otternjägers Ewald Schmidt aus Schalksmühle in Westfalen. Derselbe war durch Vermittelung des Herrn Vorsitzenden bereits in Saalgebieten bei Kösen thätig, fand dasebst auch 3 Fischottern vor, ohne jedoch dieselben zu tödten, mußte aber seine Thätigkeit nach Kurzem wegen zu geringer Theilnahme der Fischerei-Besitzer, noch mehr wegen des hohen Wasserstandes einstellen. Von verschiedenen Fischerei-Besitzern ist indessen von Neuem über das Ueberhandnehmen der Fischotter geklagt und der Vorstand gebeten worden, den zc. Schmidt für sie zu engagiren. Demgemäß wird der Beschluß gefaßt, durch die Kreisblätter die Fischerei-Besitzer auffordern zu lassen, ob und für wie lange Zeit sie den zc. Schmidt zu haben wünschen, um nach diesen Ermittlungen feststellen zu können, auf welche Zeit der Urlaub für ihn von dem westfälischen Fischerei-Verein erwirkt werden muß. Beiläufig wurde hierbei auch auf die ungewöhnlich hohen Engagementsbedingungen aufmerksam gemacht. Der zc. Schmidt fordert Reiseentschädigung, 5 Mk Prämie für jede von ihm erlegte Otter, freie Station für sich und seine 2 Hunde und 6 Mk. tägliche Diäten, behält auch die Felle der von ihm erlegten Ottern, von denen jedes einzelne noch einen Werth von 9 — 10 Mark repräsentirt. Bei Verhandlung des letzten Gegenstandes der Tagesordnung, die Ausstellung von Fischen und Fischerei-Geräthschaften im Anschluß an die allgemeine Gewerbe-Ausstellung in Halle im Mai 1881 event. an die Geflügel-Ausstellung des Ornithologischen Central-Vereins für Sachsen und Thüringen eben dasebst betreffend, nahmen die Mitglieder des deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt, weil bei der Frage gleich interessiert, berathend Theil. Der anwesende Vorsitzende vom Vorstande für die hallische Gewerbe-Ausstellung, Herr Direktor Zwosnitz, sprach sich im Bezug auf eine Theilnahme der beiden Vereine an der Ausstellung sehr eingehend dahin aus, wie sehr es dem Vorstande daran gelegen sein müsse, eine Einigung zwischen sich und den beiden Vereinen zu erzielen und sicherte den besonderen Wünschen der Letzteren, so weit nur irgend möglich, bereitwilliges Entgegenkommen von Seiten des Vorstandes zu. Durch die Debatte sprach sich die Meinung der Anwesenden dahin aus, daß von einer besonderen Ausstellung der beiden Vereine für sich abzusehen sei und wurde beschloffen, sowohl die Geflügel-Ausstellung resp. eine Ausstellung von Geräthschaften zum Schutze der Vogelwelt, als auch eine Fischerei-Ausstellung in den Rahmen der großen Gewerbe-Ausstellung einzufügen und mit allen Kräften auf eine möglichst reichhaltige und würdige Beschickung der Ausstellung, sowohl von Seiten der beiden Vereinsvorstände als auch von jedem Einzelnen unter den Mitgliedern hinzuwirken. Hierauf übernahm Herr Regierungsrath von Schlechtendal, als Präses des

deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt, den Vorsitz und referirte über einige ornithologische Zeitschriften und Bücher, deren Anschaffung für die Bibliothek, resp. für die einzelnen Mitglieder er empfahl. Herr Ober-Steuer-Controleur Thiele — Halle fand es angezeigt, auch heute wieder die immer noch nicht weidende Unsitte der Damen, ihre Hüte mit kleinen Vogeleichen schmücken zu lassen, zu rügen und die Mitglieder zu bitten, an ihrem Theile dazu beizutragen, daß diese Unsitte immer mehr schwinde. Herr Dr. Kee aus Leipzig hatte für Ausstellung einer Collection sehr schöner Eisvögel bestens gesorgt, welche von Seiten der Anwesenden auch die gebührende Würdigung fand. Ein gemeinsames Mahl vereinigte sodann noch eine größere Zahl der Mitglieder beider Vereine, bei dem wohl ebenfalls Fisch und Vogel eine nicht unbedeutende Rolle gespielt haben mögen.

Merseburg, den 22. November. Wie alljährlich am Todtenfeste, fand auch gestern Nachmittag 5 Uhr im hiesigen Dome eine geistliche Musikaufführung durch den Schumann'schen Gesangverein, dem auch in diesen Bl. veröffentlichten Programm gemäß, statt, welche sich eines sehr starken Besuches zu erfreuen hatte. In den Vorträgen der mitwirkenden Sängerin Fräulein Helene Kunze aus Delitzsch, welche hier zum ersten Male auftrat, hatten wir Gelegenheit, eine vorzüglich geschulte, sympathische Sopranstimme kennen zu lernen. Correkter Tonansatz, edler Ton, frei von aller Manierirtheit, überaus deutliche Aussprache des Textes und verständnißvolles Eingehen auf die Idee des Componisten vereinigten sich bei ihr zu einem schönen Ganzen. Hoffentlich wird Fräulein Kunze nicht das erste und einzige Mal bei unseren Concerten aufgetreten sein und Herr Domorganist Schumann sie für spätere Aufführungen zu gewinnen wissen. Der Chor zeigte in allen betr. Nummer seine alte gute Schulung. Von überaus großartiger Wirkung waren besonders auch die beiden Chöre aus dem 16. Jahrhundert, Psalm 42 von ? und Lamentation von Lupi und sie hierbei erwähnt, daß der hohe Genuss, den die beiden Nummern gewährten, speciell Herrn Schumann auch insofern zu verdanken ist, als derselbe sie in einem geistlichen Liederbuche (von 1561) der hiesigen Regierungs-Bibliothek entdeckte. Die beiden Chöre sind dort in der alten Notirung (ohne Takteintheilung, mit verschiedenen alten Schlüsseln zc.) und mit französischer Textunterlage geschrieben und mußten erst vom Herrn Schumann in unsere moderne Notenschreibweise übertragen und mit deutschem Texte versehen werden. Besonderen Dank, diesen Schatz der Vergessenheit entziehen zu haben, gebührt darum Herrn Domorganist Schumann. — Auch die Herren Stadtmusikdirektor Krumbholz (Violine) und Organist Rathsch (Orgel), welche in den betreffenden Nummern des Programms, wie schon oft aufs Neue bewiesen, wie meisterhaft sie ihr Instrument zu behandeln wissen, trugen zum Gelingen des Ganzen wesentlich bei und darf daher die ganze Aufführung, welche eines so würdigen Abschluß des ersten Tages bildete, als eine vollkommen gelungene bezeichnet werden.

Merseburg, 23. Novbr. Gewiß wird der in unserer heutigen Nr. veröffentlichte „Aufruf zur Betheiligung an einem thüringisch-sächsischen Verein für Erdkunde“ in weiten Kreisen der thüringisch-sächsischen Lande freudig begrüßt werden. Ist doch der hallische Verein, wie die Berichte über seine monatlichen Sitzungen und die in seinen „Mittheilungen“ erscheinenden Aufsätze über die verschiedenartigsten in den weiten Bereich der Länder- und Völkertunde fallenden Gegenstände beweisen, voll regen Lebens, steht dabei in den weitreichendsten Verbindungen mit den geographischen, naturwissenschaftlichen und landeskundigen Vereinen sämtlicher Erdtheile, was auf den Tag für Tag sich mehrenden Schatz seiner Bücher- und Kartenammlung die günstigste Wirkung übt. Nicht in jeder Stadt ist zur Gründung eines Vereins von solchem Umfang seiner Thätigkeit Gelegenheit geboten, und doch möchte es keine Stadt, ja kaum ein Dorf in unserer engeren Heimath geben, wo nicht geographische Interessen in dem gebildeten Theil der Bevölkerung hegeget würden. Für den höchst bescheiden angelegten Beitrag von jährlich 3 Mk. in die Lage versetzt zu werden, nicht nur die hallische Vereinszeitschrift zu erhalten, sondern auch die Bibliothek des hallischen Centralvereins benutzen und beliebige Anfragen geographischer Art an den dortigen Vereinsvorstand zu prompter Beantwortung einschicken zu können so gut wie jedes in Halle anässige Vereinsmitglied, das alles ist sicherlich kein zu unterschätzender Vortheil. Namentlich auch von den Wanderveranstaltungen des neuen Vereins versprechen wir uns recht lebendige Anregung, zumal, wie wir hören, auch auf Erforschung der heimathlichen Landes- und Volkszustände das Augenmerk des zukunftsreichen Vereins gerichtet werden soll.

Politische Rundschau.

Kaiser Wilhelm nahm am 18. die üblichen Vorträge entgegen und arbeitete Mittags mit dem Kriegsminister und dem Chef des Militärcabinetts. Am 5 Uhr fand im königlichen Palais ein Diner von einigen 20 Gedecken statt, zu welchem u. A. die Staatsminister Maybach und Fehr. v. Puttkamer und das Präsidium des Hauses der Abgeordneten mit Einladungen beehrt waren. — Kaiser Wilhelm hörte am 19. die Vorträge der Hofmarschälle und begab sich Nachmittags 1½ Uhr, begleitet von dem Prinzen Karl und dem Prinzen August von Württemberg zur Abhaltung einer Hirschjagd mittelst der Lehrter Bahn nach Springe. Der Bundesrath hielt am 18. eine Plenarsitzung unter Vorsitz des Staatsministers v. Bötticher. Mit wenigen Ausnahmen waren nur in Berlin anässige Mitglieder anwesend. Die Tagesordnung war unerheblich.

Das Herrenhaus wird seine Arbeiten am 13. December aufnehmen und bis zum 18. Alles erledigen, was ihm bis dahin vorliegt.

Das preussische Abgeordnetenhaus erklärte am 20. die Wahlen der Abgg. von Wapdorf (7. Wahlbez. Potsdam) und Lubowitz (21. Hannover) für gültig, dagegen die Wahlen der Abgg. Kleinfeld von Bornstedt und Dr. Kropatschek (7. Potsdam), sowie der Abgg. v. Wedell

— Wiesdorf (6. Merseburg) und Schmidt — Sondershausen (6. Merseburg) für ungültig. — Darauf motivierte der Abg. Hänel seine Interpellation betr. die Agitation gegen die jüdischen Staatsbürger mit Hinweis auf die erst im Jahre 1878 von dem europäischen Congreß als Bedingung für die Zugehörigkeit zur europäischenvölkerrechtlichen Gemeinschaft hingestellte Pflicht, allen Staatsbürgern ohne Unterschied des religiösen Bekenntnisses gleiche Rechte zu gewähren und daß eine Petition an die Staatsregierung ein Umlauf sei, welche direct darauf abziele, dieses verfassungsmäßige Recht für die Juden in Preußen zu untergraben. Der Vicepräsident des Staatsministeriums, Graf zu Stolberg, antwortete, daß eine solche Petition der Regierung noch nicht vorliege und daher von ihr noch nicht habe erwogen werden können, daß sie aber gleichwohl nicht Anstand nehme, zu erklären, daß sie eine solche Abänderung der Gesetzgebung nicht eintreten zu lassen gedenke. Das Haus ging sodann auf Antrag des Abg. v. Münnigerode in eine Besprechung der Interpellation ein, zu welcher sich nicht weniger als 27 Redner einschreiben ließen, von denen jedoch vorläufig erst 6 zum Worte kamen. Abg. Reichenperger erörterte, daß die Regierung formell keine andere Stellung zur Interpellation nehmen konnte. Abg. Seyffarth trat dem Interpellanten bei. Abg. von Heydebrandt citirte verschiedene Zeitungsartikel, aus denen hervorgehe, daß die Christen von den Juden fortwährend angegriffen würden, und daß die Juden in denselben Blättern, in denen sie die Christen angreifen, den Schutz der Regierung gegen die Letzteren anrufen. Abg. Birchow bebauerte, daß die Antwort der Regierung nicht etwas wärmer ausgefallen wäre; sie sei „kühl bis ans Herz hinan“ gewesen. Die Regierung hätte dreist einen Schritt in ihren Erklärungen weiter gehen können. Abg. Hohrecht erachtete die Interpellation zwar für ganz gerechtfertigt, aber nicht am rechten Orte angebracht. Abg. Träger bezeichnete die ganze antijüdische Agitation als eine Schöpfung der konservativen Partei; dieselbe wirke schlimmer, als die Socialdemokratie hätte wirken können. Schon 1847 im Vereinigten Landtage sei der Beschluß der bürgerlichen Gleichberechtigung der Juden mit den Christen mit allgemeiner Sympathie begrüßt worden. Abg. Windthorst wünschte, daß die Fortschrittspartei ebenso auch für die Wahrung der Rechte der Katholiken eingetreten wäre, wie sie nunmehr für die der Juden eingetreten sei. Darauf vertrat das Haus um 4 Uhr die weitere Besprechung bis Montag 10 Uhr.

Durch königliche Verordnung, datirt vom 17. Novbr. ist ein preussischer Volkswirtschaftsrath eingesetzt worden, welchem es obliegt, die von der Regierung ausgehenden bezüglichen Anträge, Gesekentwürfe u. zu begutachten. Der Volkswirtschaftsrath besteht aus 75 Mitgliedern, davon werden 45 durch die Minister für Handel und Gewerbe, öffentliche Arbeiten und für Landwirtschaft auf Grund von Präsentation einer doppelten Anzahl durch Wahl der Handelskammern, kaufmännischen Korporationen und landwirtschaftlichen Vereinen dem Könige vorge schlagen. Das neue Institut zerfällt in drei Sectionen, nämlich für Industrie, Handel und Gewerbe, Land- und Forstwirtschaft. Die Berufung der Ausschüsse, Sectionen und des Plenums des Volkswirtschaftsraths erfolgt durch das Staatsministerium, den Vorsitz darin führt einer der betreffenden Ressortminister. Die auf Präsentation gewählten Vertreter des Volkswirtschaftsraths erhalten weder Diäten noch Reisekosten.

Im deutschen Handelstag, welcher am 19. in Berlin zusammengetreten und vom Staatssecretair des Innern, Minister v. Bötticher, begrüßt worden ist, wurde bei Behandlung der Frage der Veranstaltung einer Weltausstellung in Berlin vom Referenten Arndt (Berlin) hervorgehoben, daß alle abgegebenen Gutachten darin einig seien, daß, falls wieder eine Weltausstellung in Europa veranstaltet werden sollte, unter allen Umständen Berlin der Ort sein müßte, wo sie stattzufinden habe. Der bleibende Ausschuß stehe nicht an, auf dem Standpunkte einer Weltausstellung in Berlin, aber er sei der Meinung, daß sich Deutschland von einer Weltausstellung nicht mehr fern halten könne, wie es seiner Zeit in Paris der Fall gewesen sei und er sei auch der Ansicht, daß die meisten der gegen die Weltausstellung gemachten Einwände nicht zutreffen. Ein bestimmter Antrag wurde vom Ausschuß nicht unterbreitet.

Der Finanzkommission der württembergischen Kammer der Abgeordneten ist der Hauptfinanzetat pro 1881/83 zugegangen. Das Defizit der Finanzperiode 1877/79 in Betrage von etwa 4 Millionen soll durch ein Anlehen gedeckt werden. Für den Ausfall der Finanzperiode 1881/83 wird eine Deckung durch eine Erhöhung der Malzsteuer und der Sporteln, durch die zu erwartenden Erträge der an die Bundesstaaten zu vertheilenden Quote der Reichszölle und der Tabaksteuer, durch immer höher veranschlagten Betrag der Kapital- und Einkommensteuer, durch eine Steigerung der Posterträge u. gesucht.

Ausland.

Die französische Deputirtenkammer legte am 18. die Verathung des Ges. Entw. über die Reform des Richterstandes fort und genehmigte die Art. 2, 3 und 4 derselben unverändert.

Das englische Ministerium hielt am 19. einen Cabinetsrath, welchem alle Minister mit Ausnahme des Präsidenten des Handelsamts Dolson beiwohnten, der sich zu einer Verathung mit der Königin nach Dalmore begeben hatte. Wegen der Einberufung des Parlaments kam es noch zu keiner Entscheidung, jedoch soll die Meinungsverschiedenheit wegen der irischen Frage ausgeglichen und die Regierung entschlossen sein, eine irische Landbill einzubringen. — Prinz Wilhelm von Preußen hat am 19. von Windsor die Rückreise nach Deutschland angetreten.

Rumänien erhebt nachträglich unerwarteter Weise Widerspruch gegen die Vorschläge Oesterreichs bezüglich der Donaufrage, zu deren Regelung gegenwärtig alle Delegation der Großmächte in Galaz anwesend sind. Es handelte sich namentlich um die Forderung Oesterreichs, in der mit Serbien, Bulgarien und Rumänien zu bildenden Donau-Kommission den Vorzug zu führen.

Die Pforte hat die Gesamtmnote der Mächte wegen Vollstreckung des Urtheils an dem Mörder des russischen Oberstleutnant Kumerau

dahin beantwortet, daß der Sultan kraft seines Begnadigungsrechts das gegen Baki Mehmed gefällte Todesurtheil in lebenslängliche Gefängnißstrafe umgewandelt habe.

Die griechische Kammer nahm am 18. die von der Majorität der Kommission vorge schlagene, das Ministerium Tricoupiß tadelnde Antwort auf die Thronrede mit 103 gegen 79 Stimmen mit einer geringen Abänderung an.

Wann Herzen sich finden.

Erzählung von Max Reinhold.

(Fortsetzung.)

Der Kommerzienrath sah dies alles mit unvölliger Stirn an. Ihn war dies leichtlebige Tändeln ohne Arbeit und ohne einen bestimmten Wirkungskreis unbegreiflich. Er hatte gehofft, daß Emil sich ganz und gar seinen großen Geschäfte widmen würde, um dereinst als sein Nachfolger daselbst zu können, denn auf Richard rechnete er in dieser Hinsicht, so hoch er auch seine gänzliche Umkehr bewunderte, nicht. Bald genug sah er sich getäuscht. Anfangs glaubte er das geräuschvolle Leben auf Konto der neuen Umgebung sehen zu müssen, doch bald bemerkte er, daß Emil immer tiefer in den Strudel des Vergnügens hineingerathe, um so schneller, da ihn Niemand zurückhielt. Friedmann war zu gutmüthig, um ihm erste Vorwürfe zu machen, da er jedoch schnell eine Aenderung herbeiführen wollte, wählte er sich Lisbeth zum Werkzeug aus. Die lustige Lisbeth, wie hatte sie sich verändert! Sie empfing von Emil im Anfang noch einige kurze Briefe, die mehr für den Vater bestimmt waren, als für sie selbst, und in denen der Schreiber nur sein Wohlgefallen über sein jetziges Leben ausdrückte. Weined brachte sie Gehwig die Briefe, die auch nicht zu raten wußte. Mit Emil selbst sprachen oder ihn besuchen durfte und konnte sie nicht, Richard sprach überhaupt niemals über ihn, und aus der Stadt ließ sich Niemand sehen. Es war einsam in Waldstedt, und doch Allen war die Einsamkeit lieb, der Herrschaft in ihrem Glück, Werner und seinem Kinde im Leid.

Einen Lichtstrahl in diese Nacht brachte ein Brief des Kommerzienrathes, welcher zugleich mit einem Wagen in Waldstedt eintraf und Lisbeth bat, doch sofort auf kurze Zeit nach der Stadt zu kommen. Sie fuhr sofort ab, klopfenden Herzens und voll von seliger Hoffnung. Der Wagen rollte rasch vorwärts und bald war L. erreicht. Vor dem Thore mußte Lisbeth mit ihrem Wagen die sogenannte Promenade passieren, in welcher sich am frühen Nachmittag vor dem Diner die vornehme Welt von L. ein Stelldichein gab. Hier war Alles vertreten, was auf Rang und Namen Anspruch machte, besonders wenn das Erscheinen des fürstlichen Hofes in Aussicht stand. Die Augen des jungen Mädchens glitten flüchtig über das bunte Gemüth, in welches sie sich vor kurzer Zeit noch selbst hineingewünscht hatte. Wie sehr war seitdem Alles verändert! Da schreckte sie plötzlich zusammen, ein offener Wagen, in dem ein Herr und eine Dame saßen, fuhr langsam vorüber, sie sah genauer hin und erkannte Emil, ihren Felix neben Marie König.

„Felix, Felix“, rief sie laut in den Tönen unsäglichster Schmerz und streckte stehend beide Hände gegen ihn aus.

Emil drehte sich erschrocken um und erkannte Lisbeth, mußte sie erkennen. Doch vergeblich hoffte Lisbeth, er würde sie begrüßen. Kaltblütig wendete er sich um, die Pferde zogen auf sein Geheiß scharfer an und in wenigen Augenblicken war das Gefährt verschwunden.

Frau König hatte gar nicht auf den Zwischenfall geachtet.

Lisbeth sank zurück und verbarnte in finstern Hinbrüten, bis der Wagen vor dem Friedmann'schen Hause hielt.

Herr Wald erwartete sie bereit und begrüßte die Verstörte zutraulich. Lisbeth sah Nichts, hörte Nichts. Sie schwannte mehr als sie ging durch die Korridore, bis sie vor der Thür des Kommerzienrathes stand. Wald öffnete leise, führte sie hinein und entsetzte sich wieder.

Lisbeth stand dem Kommerzienrath gegenüber. Friedmann erschraf. War es wirklich die lustige Lisbeth, die da blaß und abgehärtet vor ihm stand? Er strich mit der Hand über seine Stirn, als wolle er die trüben Gedanken und Wolken, welche ihm Ruhe und Schlaf raubten, verschrecken. „Armes Kind, kommen Sie, setzen Sie sich zu mir und lassen Sie uns wie früher mit einander plaudern.“ Er schänkte ihr aus einer Karaffe zuvorkommend ein Glas Wein ein und ruhete nicht, bis Lisbeth das ganze Glas ausgetrunken.

„Setzen Sie wohl, der Wein thut Ihnen gute Dienste; Ihre Wangen färben sich schon wieder ganz roth. So sehen Sie weit hübscher aus, als so bleich und traurig. Wissen Sie wohl noch, als Sie zum letzten Male hier neben mir saßen? Sie erzählten recht freudig von Ihrer bevorstehenden Hochzeit.“

„Das war damals,“ flüsterte Lisbeth leise, während ihr die hellen Thränen wieder in die Augen traten.

„Aber, so beruhigen Sie sich doch, Kind,“ bemühte sich der Kommerzienrath um sie herum. „Das wird sich schon Alles noch wieder ändern, und Sie werden eine so hübsche junge Frau werden, wie ich nur jemals eine gesehen.“

Lisbeth schüttelte das Köpfchen.

„Ach was,“ munterte Friedmann sie auf, „Sie sind doch keine von den modernen Pierpüppchen, die sich bei einer solchen Gelegenheit anstellen, als müßten sie vom Fleck weg sterben. Nur immer den Kopf oben behalten, dann wird schon Alles noch gut werden.“

Lisbeth mußte wider Willen lächeln.

„Na, sehen Sie wohl,“ begütigte der alte Herr. „Es wird sich schon noch Alles zum Besten fügen.“

Lisbeth war tief gerührt durch diese Güte des reichen Herrn, welcher sich bemühte, seinen eigenen Sohn ihr, dem armen Mädchen, zu erhalten. Sie hatte ebenfalls noch im Stillen geharrt und gepofft; sie hing zu fest an Emil, war durch jahrelangen Umgang zu innig mit ihm verbunden, um sich jetzt auf einmal von ihm losreißen zu können. Daß er es ertragen würde, sie nicht wiederzusehen, ja schon überwunden hatte, davon hatte sie vorhin auf der Promenade die Ueberzeugung gewonnen und sie jagte es keinem Vater mit kurzen, klaren Worten, obgleich ihr das Weinen sehr nahe war.

(Fortsetzung folgt.)